

Wer ist die CIPRA?

Die «Internationale Alpenschutzkommission», besser bekannt unter ihrem Kürzel CIPRA, setzt sich seit mehr als einem halben Jahrhundert für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen ein. Anders gesagt: Die CIPRA sucht nach Wegen, wie sich Umwelt, Wirtschaft und Soziales in Einklang bringen lassen.

Die CIPRA ist in allen sieben Alpenländern vertreten: Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Schweiz, Slowenien und Österreich. In Südtirol unterhält sie eine regionale Vertretung. Die nichtstaatliche Dachorganisation mit über 100 Mitgliedsorganisationen versteht sich als moderne Drehscheibe für Informationen. Sie sammelt Daten und Fakten zu Themen wie Klima, Verkehr, Berglandwirtschaft, Tourismus, Energie und Bauen, bereitet sie auf und lässt sie interessierten Menschen in den Alpen und ausserhalb zukommen.

Alpenschutz von oben, auf Regierungsebene? Oder von unten, mit Gemeinden und Bevölkerung? Beides ist wichtig, davon ist die CIPRA überzeugt. Sie inspiriert und kontrolliert einerseits ein internationales Vertragswerk wie die Alpenkonvention und betreibt andererseits kommunale und regionale Netzwerke. Eine Doppelstrategie zum Schutz der Alpen, die sich bewährt hat.

Für cc.alps arbeitet die CIPRA mit einem international anerkannten ExpertInnenteam zusammen:

Bruno Abegg, Universität Zürich/CH
Helmut Haberl, Veronika Gaube, Simone Gingrich, Institut für Soziale Ökologie (Wien), Universität Klagenfurt
Martine Rebetez, WSL - Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft

Die Aktivitäten von cc.alps werden lokal von den CIPRA Vertretungen in sieben Alpenländern unterstützt.

Das Projekt cc.alps wird von der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA getragen und von der **MAVA-Stiftung für Natur, Montricher/CH** finanziert.

Kontakt

Bei Fragen gibt gerne Auskunft:
Serena Rauzi, CIPRA International,
serena.rauzi@cipra.org,
Im Bretscha 22, Postfach 142, FL-9494 Schaan
Tel: 00423 237 53 03

www.cipra.org/cc.alps



***Klimawandel:
einen Schritt
weiter denken!***



© CIPRA International



© Vélostation - Chambéry métropole



© Andreas Weissen

Warum braucht es cc.alps?

Der Klimawandel ist Realität. Weltweit sind die ersten Anzeichen sichtbar – die Folgen sind auch für die gesamte Alpenregion besonders spürbar.

Was tun wir, um den Klimawandel abzufedern?
Wir verpacken Gletscher, wir handeln mit CO₂-Zertifikate, wir steigern die Wasserkraftnutzung.

Aber wissen wir auch, welche Auswirkungen diese Massnahmen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt haben?

Deshalb braucht es das Projekt cc.alps. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA setzt sich mit cc.alps dafür ein, dass Klimamassnahmen im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung stehen.

Was macht cc.alps?

Klima-Check in den Alpen:

Die CIPRA zeigt auf, welche Massnahmen funktionieren, sei es zur Verminderung der Erderwärmung, sei es zur Bewältigung ihrer Folgen. Diese Massnahmen müssen nachhaltig sein; sie sollten Mensch und Natur gleichermaßen nutzen. Die CIPRA hat 300 Klimamassnahmen in den Alpen genauer unter die Lupe genommen – ein solch umfangreicher Klima-Check ist weltweit einzigartig.

Politische Prüfsteine:

Die CIPRA prangert an, welche Regelungen, Gesetze und Förderungen klimaschädlich sind; beispielsweise Subventionen für neue Häuser, statt alte energetisch zu sanieren. Sie macht Vorschläge für politische Strategien, die den Klimaschutz in Einklang bringen mit sozialen und ökologischen Belangen.

Interdisziplinär und international:

Durch ihre Präsenz in allen Alpenstaaten ist die CIPRA besonders geeignet, Klimaschutz als interdisziplinäre und internationale Aufgabe anzupacken. Mit dem Projekt cc.alps bündelt die CIPRA Wissen, das Gemeinden und Unternehmen beim Klimaschutz nutzen können und erarbeitet gleichzeitig Handlungsanleitungen für vielfältige Aktivitätsfelder.

«Klima-Piloten» vor!

Gemeinden und Organisationen, die den Energieverbrauch und den Ausstoss von Treibhausgasen besonders engagiert und intelligent senken, werden über CIPRA-Medien und -Netzwerke international bekannt gemacht. Das schafft Anreize, von vorbildlichen Pilotprojekten zu lernen und die Erkenntnisse für das eigene Projekt anzupassen.

Wie geht es mit cc.alps weiter?

- Internationale Tagung: **«Gemeinden machen Klima – Schutzmassnahmen auf dem Prüfstand»** Die Veranstaltung findet von 21. bis 22. Januar 2010 in Mäder/A in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeforum «Allianz in den Alpen» statt. Informationen unter www.alpenallianz.org/de/aktuell/veranstaltungen
- Hintergrundwissen kompakt aufbereitet: **Die CIPRA-compacts erläutern die Erkenntnisse aus cc.alps zu folgenden Bereichen:** Energie, Verkehr, Bauen und Sanieren, energieautarke Regionen, Raumplanung, Tourismus, Naturgefahren, Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Wasser. Die compacts zu Energie und Naturschutz sind bereits online, alle weiteren werden laufend online gestellt unter www.cipra.org/cc.alps-compacts.
- «SzeneAlpen» Nr. 92 zu cc.alps: Das CIPRA-Themenheft **«Im Namen des Klimaschutzes»** bietet eine vertiefte Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse von cc.alps, unterlegt mit vielen Bildern und Beispielen. Kostenlose Bestellung unter www.cipra.org.
- Wissen nutzbar machen: In Pilotregionen soll das Wissen aus cc.alps in der Praxis angewendet werden. Diese Regionen in den Alpen pflegen einen nachhaltigen Umgang mit den Folgen des Klimawandels und zeigen beispielhaft auf, wie Klimamassnahmen in alpinen Räumen naturverträglich gestaltet werden können. Start in 2010.

